Die Rheinische Straßen zeitung 12

Rheinische Straße e.V. | Juli 2011

Viel Spaß und Action gab es auf dem 5. Quartiersfest Anfang Juni. Bei strahlendem Sonnenschein feierten Jung und Alt ein rauschendes Fest im Westpark mit Bühnenprogramm, bunten Ständen, kulinarischen Köstlichkeiten und Angeboten für Kinder. Immer wieder tauchten auch diese „Ameisen“ vom Theater Pikante auf und brachten das Publikum zum Lachen. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 8+9.

Foto: Gesine Lübbers

Auf dem Rundweg an der Kunst entlang

Das Quartier wird auch dank vieler Kreativer immer bunter.
Foto: Gesine Lübbers

„Neue Kolonie West“ öffnet regelmäßig Ateliers und Galerien

Es sind nicht nur die verkraftbaren Mieten, die Künstlerinnen, Künstler und Kreative ins Quartier rechts und links der Rheinischen Straße zieht: „Dieses Viertel ist in der Entwicklung und man hat hier viel Freiraum, so zu arbeiten, wie man möchte“, sagt Nina Ebbinghaus von der „Galerie halb 12“, die gemeinsam mit der „Galerie 143“ und dem „Projektraum Fotografie“ vor knapp zwei Jahren die „Neue Kolonie West“ gründete.

Die Idee zu diesem lockeren Verbund entstand nach der Kreativen Klasse 2009, bei der sich die Mitglieder kennen lernten – inzwischen ist sogar ein Verein daraus entstanden. Hintergrund: Man will die Galerien, Ateliers und Werkstätten regelmäßig öffnen und nicht nur einmal im Jahr.

„Wir wollten nicht, dass jeder nur alleine rumwurschteln muss“, erzählt Stephanie Brysch von der Galerie 143

Fortsetzung auf Seite 11

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Quartier hat eine lange Tradition. Vor 200 Jahren wurde vor den Toren der Stadt Dortmund der Westentotenhof gegründet, am Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Südwestfriedhof eingerichtet und aus dem alten Friedhof wurde der Westpark. Noch heute stehen Ehrengrabmale und Grabsteine auf seinem Terrain.

Zum Jubiläum des Westparks wurde vom 2. bis 5. Juni 2011 ein mehrtätiges Fest gefeiert. In dieses eingebunden wurde die jüngste Gründung: unser Quartiersfest. Das Programm war reichhaltig und vielseitig. Besucher und Veranstalter fühlten sich wohl und sind zufrieden.

Für verschiedene Gruppen im Quartier gab es im letzten Vierteljahr sachgebundene Informationen, z.B. für die Eigentümer, zu Heizungscheck, Dämmung der obersten Geschossdecke, für die Nachbarschaft und Hausgemeinschaften zur Gestaltung von Innenhöfen und Umnutzung von Mansarden.

Die Kunstschaffenden aus dem Quartier haben sich nach erprobtem losen Verbund nun zu einem Verein „Neue Kolonie West“ zusammengefunden und öffnen im Zweimonats-Rhythmus ihre Ateliers.

Für Familien wurde das „Familienzentrum plus“ eingerichtet und für Senioren wird auf der Brache Rheinische-/Lange Straße das Rheincarree gebaut.

Das Restaurant am Westpark hat wieder einen neuen Betreiber, „direkt“ von der AIDA eingeflogen. Die Holz- und Eisbildhauerin Katharina Bock hat aus aktuellem Anlass zum Vergnügen der BVB-Fans eine Figur von Jürgen Klopp geschaffen und der Öffentlichkeit präsentiert.

Es ist lebendig im Quartier und inzwischen kennt man einander. Das freut alle Vernetzten und bringt uns viel Lebensqualität.

Ihr Rheinische Straße e.V.

Viel Freude beim Lesen!

Foto: Mark Ansorg

Schöne Grüße von der Rheinischen Straße

Die drei Fotografen des Projektraums Fotografie suchen Lieblingsorte im Quartier. Egal ob Hof, Straßenzug, Sofa, Spielplatz, Baum oder Platz – ab dem 21. Juli können sich Anwohnerinnen und Anwohner des Quartiers melden und den Dreien diese Orte zeigen. Haiko Hebig, Gerhard Kurtz und Daniel Sadrowski werden sie fotografieren und einen Teil der Bilder in einem Postkartenbuch herausgeben, das zur Weihnachtszeit kostenlos erhältlich sein wird. Das Projekt wird mit Mitteln aus dem Quartiersfonds Rheinische Straße gefördert.

Interessierte sind eingeladen, am 21. Juli um 18 Uhr in den Projektraum Fotografie, Union Gewerbehof, Huckarder Straße 8–12, zu kommen oder sie melden sich unter Telefon 5896253 oder per Mail unter rheinische@projektraum-fotografie.de. Alle Termine und laufend aktualisierte Infos zum Projekt gibt es online unter www.projektraum-fotografie.de/rheinische/.

UNION GEWERBEHOF

Ihr Standort in Dortmund

Huckarder Straße 10–12 · 44147 Dortmund · Telefon 0231 16 24 76
www.union-gewerbehof.de

Inhalt

Rundweg an der Kunst entlang	1+11
Editorial	2
Schöne Grüße	2
Preisrätsel	3
Familien stehen im Mittelpunkt	4
Gutes Essen und persönlicher Service	5
Die Dorstfelder Brücke verbindet	6+7
Hausgemeinschaften gefunden!	6
An die Zangen, fertig, los ...	7
Spielplatz Falkenstraße	7
Jugendliche gesucht	7
Spiel, Spaß und Tanz	8+9
Alter Schuttplatz wird bewohnbar	10
Bestattung statt Urnen	10
Mit Block und Kamera durchs Quartier	12
Eine überlebensgroße Figur ...	13
„Die Menschen hier sind offen natürlich und kreativ“	14
Hilfe untereinander	15
Goda Dailydaite besuchte ...	15
Impressum	16

Preisrätsel: Wo ist dieses Foto gemacht?

Streng genommen ist dies ein Foto aus der Vergangenheit. Lange Zeit schmückten Bilder von Gewerbetreibenden aus dem Quartier einen Bauzaun. Gleichzeitig wurden die XXL-Bilder auch zu Taschen verarbeitet – den Bauzauntaschen. Jede Tasche ist ein Unikat aus der Aktion „Arbeiten von U bis Emscher“ und damit so individuell wie ein Fingerabdruck. Wir fragen nun: Welchen Bauzaun schmückten die Bilder? Wo stand er?

Wenn Sie es wissen, **schreiben Sie unter dem Stichwort „Preisrätsel“** eine Karte an das Quartiersbüro, Heinrichstraße 1, 44137 Dortmund, oder eine E-Mail an: qm-rheinischestrasse@stadtbuero.com

Einsendeschluss ist der 30. August 2011. Zu gewinnen gibt es – natürlich eine Bauzauntasche.

Der Löwe aus der vorigen Ausgabe schläft im Westpark. Gewinner des Essensgutscheins ist Dieter Riemer. Herzlichen Glückwunsch.

Foto: Stadt Dortmund

Übrigens: Wer auf Nummer sicher gehen und sich auf jeden Fall eine Bauzauntasche sichern will, sollte die Website der Fundo GmbH (www.fundo-gmbh.de) besuchen. Auf der Begrüßungsseite findet sich der Link zum Taschenshop, bei dem Sie Ihre Tasche bestellen können. Übrigens ist der gesamte Erlös für Bewohner getragene Aktionen im Stadtumbaugebiet „Rheinische Straße“ bestimmt.

Familien stehen im Mittelpunkt

Nicole Lebeus berät Eltern im „Familienzentrum plus“ passgenau

Nicole Lebeus (r.) hat im neu gegründeten „Familienzentrum plus“ immer ein offenes Ohr für Familien. Barbara Lindemann (l.) ist eine der Ideengeberin für diese Anlaufstelle für Eltern. Foto: Gesine Lübbers

Im Stadtumbaugebiet Rheinische Straße tut sich viel: Gewerbe-Leerstände werden bekämpft, Mietwohnungen aufgewertet und Kreative gelockt. Es wird gebuddelt und gebaut, gestrichen und geschmückt. Das Ziel: Das Quartier soll ein attraktiver Ort für Menschen jeden Alters werden – auch für Familien.

Daran arbeitet seit gut zwei Monaten Nicole Lebeus. Die gelernte Sozialpädagogin hat alle Angebote für Familien im Quartier im Blick und möchte gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ein familienfreundliches Klima schaffen. Das „Familienzentrum plus“ befindet sich im Anna-Haus an der Rheinischen Straße 178.

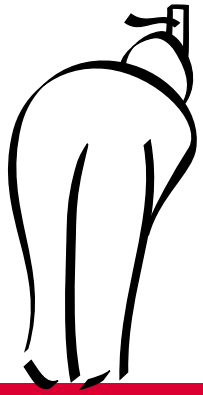
Das Projekt wird aus Mitteln des Stadtumbaus gefördert. „Ich rede gerne mit Menschen, interessiere mich für Kulturen und Lebensumstände“, sagt die 39-jährige Mutter eines Sohnes über sich selbst. Als Ansprechpartnerin für alle Familien im Quartier will sie auch diejenigen Familien erreichen, deren Kinder nicht in eine Kindertageseinrichtung oder ein Familienzentrum gehen und die folglich weniger über die bereits vorhandenen Aktivitäten für Familien informiert sind.

„Viele Eltern wissen nicht, welche Möglichkeiten es im Quartier gibt. Sie können auch mit einem Familienzentrum und den damit verbundenen Angeboten nichts anfangen“, weiß Barbara Lindemann, Leiterin des katholischen Familienzentrums Forum Bartoldus, an das das „Familienzentrum plus“ angedockt ist. Familienzentren bieten Beratung und Kurse für die gesamte Familie.

Derzeit stellt Nicole Lebeus sich im Quartier vor, besucht Vereine und Verbände, nimmt Kontakt zu Einrichtungen auf und macht sich ein Bild: „Ich möchte mit den Menschen in Quartier gemeinsam etwas entwickeln. Das Viertel hat viel Potenzial – gerade für Familien. Dies gilt es hervorzuheben und zu nutzen.“

Kontakt:
Telefon: 0160 96 46 24 30
Email: familienzentrum.plus@web.de

Schauen Sie doch mal rein!
www.fortmann-rohleder.de



PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO
› STADTPLANUNG
› STADTFORSCHUNG
› PROJEKTENTWICKLUNG
› BERATUNG

Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund
T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74
info@stadtburo.com
www.stadtbuero.com

Der Saal eignet sich für Familienfeste und Tagungen gleichermaßen. Das Klavier in der Mitte sucht noch begeisterte Spieler.
Foto: Gesine Lübbers

André Klinke (l.) und Petra Herbering (r.) freuen sich über das schöne Ambiente ihres „Schneckenhauses“ und heißen ihre Gäste gern willkommen.
Foto: Gesine Lübbers

Gutes Essen und persönlicher Service

Schneckenhaus am Westpark entwickelt sich zum Publikumsliebling

Es war eine Entscheidung aus dem Bauch heraus. Als André Klinke (35) und Petra Herbering (36) die Möglichkeit hatten, sich mit dem „Schneckenhaus“ ihren Traum vom eigenen Restaurant am Westpark zu erfüllen, haben die beiden nicht lange nachgedacht.

„Es gab Gespräche mit der AWO und dann ging alles Knall auf Fall“, erinnert sich der gelernte Hotelfachmann, der unter anderem über sieben Jahre auf der AIDA gearbeitet hat. André Klinkes Leidenschaft ist das Kochen und so verwöhnt er die Gäste des Schneckenhauses mit Klassikern der deutschen Küche, leichten Gerichten, selbst gebackenen Kuchen und saisonalen Köstlichkeiten.

Das Schneckenhaus will kein Szenetreff sein, sondern Anlaufstelle für Familien, Senioren und Jugendliche. „Wir bieten qualitativ hochwertige Küche mit persönlichem Service“, beschreibt Petra Herbering das Konzept des Schneckenhauses. Die Hotelfachfrau leitet den Service. „Der persönliche Kontakt zu unseren Gästen ist mir wichtig. Hier soll sich jeder wohl fühlen – auch, wenn er nur auf ein Wasser zu uns kommt“, sagt sie. Bei Stammgästen kennt sie oft deren Namen und Vorlieben. „Karteikarten brauche ich nicht dazu, das habe ich im Kopf“, schmunzelt sie.

Das Schneckenhaus verfügt über eine gemütliche Sonnenterrasse. „Wir frühstücken hier selber oft, weil es so schön ist“, erzählt André Klinke. Auch der Gastraum ist heimelig und im Saal herrscht eine angenehme Atmosphäre. Dort können Familienfeiern genauso wie Tagungen stattfinden. Mittendrin steht ein Klavier. „Wir suchen noch jemanden, der Lust hat, hier Klavier zu spielen. Das muss nicht zwingend ein Pianist sein“, sagt Petra Herbering.

Das Schneckenhausteam entwickle sich immer weiter. Das Speisenangebot passen sie ständig an die Bedürfnisse der Gäste an. „Wir mussten ja erst mal schauen, was gewünscht wird“, erklärt André Klinke. Doch jetzt planen sie nicht nur neue Leckereien, sondern auch Veranstaltungen z.B. mit Livemusik. „Wir lieben unser Restaurant, es ist ein Teil unseres Lebens, und wir freuen uns, wenn sich unsere Gäste wohlfühlen“, sagen beide.

www.schneckenhaus-westpark.de
Telefon: 95 65 69 95

Die Dorstfelder Brücke verbindet – gestern wie heute

Goldgräberstimmung zu Zeiten der Industrialisierung: Mit Gründung des Stahlwerks Union und der Brauereien an der Rheinischen Straße mussten viele Güter und Personen befördert werden. Grundlagen des Transports waren neben den Eisenbahnlinien die Straßenbahnen.

Im Jahre 1881 schloss der Berliner Bauunternehmer Georg Sönderop mit der Stadt Dortmund einen Vertrag über den Bau und Betrieb einer Straßenbahn in Dortmund ab. Noch im gleichen Jahr wurde die Strecke der Straßenbahn von Dorstfeld zur Funkenburg nach Körne in Betrieb genommen – zunächst als Pferdebahn. Da diese die Gleise der Köln-Mindener- und der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn nicht ebenerdig kreuzen sollte, wurde die erste Brücke zwischen 1877 und 1880 errichtet, die die zwei Bahngleise mit einem Gewölbe überspannte.

Infolge der rasanten Industrialisierung mussten bald zusätzliche Gleise überbrückt werden.

>>

Nur zu Fuß ging's 1956 beim Umbau über die Brücke.
Quelle der Fotos: Historischer Verein der Dortmunder Stadtwerke AG

Hausgemeinschaften gefunden!

Die Köpfe rauchten – die Jury hatte es nicht leicht. Nach hitzigen Diskussionen ist die Entscheidung gefallen – zwei von vier spannenden Projektideen zur Aufwertung privater Immobilien wurden zur Förderung ausgewählt. Eine Hausgemeinschaft in der Richardstraße und eine in der Kurzen Straße können sich auf insgesamt 5.000 € aus dem Stadtumbau West-Programm freuen. Noch in diesem Jahr werden die Prämierten den Gewinn in ihren Gemeinschaftsgärten verbuddeln.

Die Jury gratuliert den Siegern und bedankt sich bei allen Interessierten!

Also wurde 1910 ein stählerner Fachwerküberbau mit tiefliegender Fahrbahn erstellt, der die Gleise rechtwinklig kreuzte. Mit der Elektrifizierung der Eisenbahn musste dieses Bauwerk, das den Krieg unbeschadet überstanden hatte, im Jahre 1956 abgebrochen werden. Dies war das einzige Mal, dass der Verkehr auf der Rheinischen Straße unterbrochen wurde; nur Fußgänger konnten über eine Behelfsbrücke die Gleise überqueren. Die neue Brücke war eine Spannbetonkonstruktion, die die Gleise im Winkel von 46 Grad überquerte und 1957 eingeweiht wurde. Auch diese wurde 1983 noch einmal erweitert, dabei wurden die Häuser Rheinische Straße 126 und 128 abgerissen.

Jochen Nähle, Theodor Beckmann

Eine Übersicht aller in unserer Zeitung bisher erschienenen historischen Artikel findet sich in den Schaukästen des U-Bahnhofs Unionstraße (östlicher Ausgang zum West-Center/Westpark)

An die Zangen, fertig, los ... Am 7. April führten einige Anwohnerinnen, Hauseigentümerinnen und -eigentümer gemeinsam mit dem Quartiersmanagement eine Sauberkeitsaktion durch. Die Grünanlagen rund um den Sternplatz wurden mit Hilfe der von der EDG geliehenen Greifzangen vom herumliegenden Abfall befreit. Leider haben von weit über 100 angeschriebenen Personen aus dem Quartier nur wenige mitgemacht. Übrigens: eine Sauberkeitsaktion können alle Anwohnerinnen und Anwohner mit Unterstützung aus der Nachbarschaft durchführen. Infos gibt es beim Quartiersmanagement, Heinrichstraße 1 (Tel. 5337616), beim Umweltamt (Tel. 50-25428) oder bei der EDG (Tel. 9111-999). Foto: Gesine Lübbers

Foto: Quartiersmanagement

Spielplatz Falkenstraße

Quartiersfondsprojekt abgeschlossen

In der Ausgabe 10 der Rheinischen Straßenzeitung berichteten wir über die aktiven Eltern, die mit Unterstützung aus dem Quartiersfonds den Spielplatz Falkenstraße aufwerten. Jetzt sind die Maßnahmen abgeschlossen: Steine grenzen den Sandspielbereich ab und unübersehbare Plakate erinnern Hundebesitzer daran, dass es sich um einen Spielplatz und kein Hundeklo handelt. Als Bonbon steht eine Spielkiste zur Ausleihe zur Verfügung. Der Schlüssel kann in der MOSES erlebBar, Adlerstraße 83, ausgeliehen werden.

Jugendliche gesucht

Lust auf Kreativität? Zeit, hinter die Kulissen zu schauen? – Vielleicht wird ja sogar was Festes draus.

Für das Projekt „Jugend checkt Leerstand“, das vom Bund mit 25.000 Euro gefördert wird, werden interessierte Jugendliche gesucht. Sie gehen auf Entdeckungsreise durchs Quartier. Besuchen einerseits Künstler, Medienschaffende und Grafiker und checken andererseits leer stehende Ladenlokale und Wohnungen. Vielleicht findet sich ein geeigneter Platz, um selber kreativ zu werden.

Wer LeerstandsChecker werden will, meldet sich bei Arne Thomas, Kinder- und Jugendförderung Innenstadt West, Telefon 0172 52 64 320.

Spiel, Spaß und Tanz

5. Quartiersfest war Teil des Westpark-Festes

Schön war's mal wieder. Das Quartiersfest lockte auch in diesem Jahr viel Publikum an. Eine gute Gelegenheit für Vereine und Aktive im Quartier, sich ausgiebig vorzustellen. Egal ob Kindertageseinrichtung, Gasthaus statt Bank, Boxer, Kampfsportler, Feldenkrais, Migrantenvereinigung oder Biermacher – alle waren gekommen.

Bei heißem Wetter – die Bäume im Westpark spendeten erfreulicherweise viel Schatten – ging die fünfte Auflage des Festes über die Bühne. Es gab Leckereien aus aller Herren Länder, Informationen über die Angebote und Aktivitäten im Quartier sowie Spiel und Spaß für die Kleinen.

In diesem Jahr war das Quartiersfest Teil des Westpark-Festes, das von dem neu gegründeten Gewerbeverein AIG Westend veranstaltet wurde. Insgesamt vier Tage lang feiert man den 200. Geburtstag der beliebten Grünanlage. Und weil diese Party ein Fest für den gesamten Stadtbezirk Innenstadt-West war, fand man mit dem MGV Dorstfeld und dem Theaterverein Fidelitas neue Gesichter auf der Quartiersfest-Bühne.

Für viel Begeisterung sorgten in diesem Jahr die zahlreichen und sehr unterschiedlichen Tanzdarbietungen. Oft sprang der Funke über und Jung und Alt wippten begeistert mit. Bis 18 Uhr feierte das Quartier, dann übernahm die AIG Westend wieder das Zepter. Die hatte extra fürs Quartiersfest die Preise der nicht alkoholischen Getränke von 2,50 auf 1,50 Euro gesenkt. Eine nette Geste, vor allem weil es – wie gesagt – sehr heiß war.

Alle Fotos vom Quartiersfest: Gesine Lübbers

Alter Schuttplatz wird bewohnbar

DOGEWO21 baut mit Partner Rheincarree gegenüber des Westcenters

Entwurf: Kroos + Schlemper Architekten

Auf dem unansehnlichen Schuttplatz soll schon bald ein schmuckes Gebäude stehen.
Foto: Gesine Lübbers

Noch türmen sich gegenüber vom Westcenter große Schuttberge auf der Brachfläche, doch schon bald sollen an dieser Stelle Menschen ein neues Zuhause finden. „Endlich", sagen viele Menschen im Quartier, „endlich kommt dieser Schandfleck weg".

Die DOGEWO 21 und Co-Investor Hans-Jürgen Bungert, Betreiber der „Comunita Seniorenhäuser", entwickeln und bebauen das rund 5000 Quadratmeter große Gelände. „Rheincarree" heißt der fünfgeschossige Komplex, in dem Wohnungen, Gemeinschaftsräume, eine Tiefgarage, ein „Comunita Seniorenhaus" mit 92 Plätzen, ein Reha-Zentrum mit Fachärzten und eine Sparkassenfiliale Platz finden sollen.

DOGEWO 21 plant insgesamt 44 überwiegend Zwei-Zimmer-Wohnungen, fünf Gruppenwohnungen mit gesamt 23 Appartements. Es soll einen grünen Innenhof geben. Im Erdgeschoss befinden sich ein Tages- und ein Loungecafé. Sie bieten sich ebenso als Treffpunkt an, wie die Fitnessräume und die Gemeinschaftsräume in den oberen Etagen, die für Bibliothek, Musik und weitere Nutzungen wie Waschsalon und Therapeutische Einrichtungen vorgesehen sind. Das Haus verfügt über einen Concièrge.

Die Gesamtinvestition beträgt gut 20 Mio. Euro. Baubeginn für den gesamten Gebäudekomplex ist im Spätsommer/ Herbst; Eröffnung und Einzug sind ungefähr ein Jahr später möglich.

Bestattung statt Urnen

Denkmalbehörde machte rätselhaften Fund

Sie haben nicht das gefunden, was sie hofften – aber dafür gibt jetzt ein überraschendes Fundstück Rätsel auf. Bevor die Bagger auf dem Brachland zwischen Rheinischer-, Möller- und Langer Straße den Boden für das neue Rheincarree vorbereiten können, war erst mal die Untere Denkmalbehörde am Zug. Die Archäologinnen und Archäologen schauten nach, ob sich noch irgendetwas Interessantes aus Dortmunds Geschichte finden ließe.

„Wir hatten mit einem Urnenfeld aus der Bronze- oder Eisenzeit gerechnet", erzählt Dr. Henriette Brink-Kloke, Leiterin der Bodendenkmalpflege. Die Grabstätten aus den Jahren 1000 bis 0 v. Chr. waren an diesem Ort durch Dokumente gut belegt – doch die Forscherinnen und Forscher fanden nichts. „Der Boden ist durch diverse Bauten im 19. und 20. Jahrhundert so stark umgewälzt und bearbeitet worden, dass wir zwar nicht ausschließen können, dass das Urnenfeld dort war – aber wir haben eben nichts Konkretes gefunden."

Dafür kam etwas anderes zum Vorschein: Ein kleiner Bereich, in dem ein Mensch bestattet wurde. Keine Urne, sondern eine Erdbestattung. „Wir können uns das nicht erklären, denn dieser Bereich ist zu weit weg vom Westentotenhof." Die Leiterin und ihr Team haben einen Hinweis vom Stadtarchiv, dass an der Stelle der Brache früher einmal der Gerichtsplatz war. „Ob das damit zusammenhängt, wissen wir nicht. Komisch ist nur, dass es sich um eine richtige Bestattung handelt." Der Mensch wurde nicht einfach nur so verscharrt, wie man es – wenn überhaupt – im Zusammenhang mit einem Gerichtsplatz vermuten könnte, sondern ordentlich bestattet. „Ob wir die Zusammenhänge jemals klären können, wissen wir nicht. Aber spannend ist es schon", so Henriette Brink-Kloke.

Ein fein säuberlich freigelegtes Grabungsfeld
Foto: Gesine Lübbers

Fortsetzung von Seite 1

Auf dem Rundweg an der Kunst entlang

und Hauptideengeberin für den Zusammenschluss. Die „neue Kolonie West“ öffnet alle zwei Monate. Die Besucherinnen und Besucher können anhand eines Rundwegs an diesem Tag mehrere Ausstellungen besuchen und sich so über das kreative Leben im Quartier informieren. Oder einfach nur Kunst genießen.

„Am Anfang waren nur wir drei dabei, doch jetzt machen auch andere Künstler bei den Ausstellungen mit“, erzählt Simone Czech von der Galerie 143. Die Kolonie nutzt für ihre Schauen auch leer stehende Ladenlokale oder Wohnungen. „Wer da von Vermieter oder Hausbesitzerseite Interesse hat, kann sich bei uns melden“, so Haiko Hebig vom Projektraum Fotografie. Auch andere Künstlerinnen und Künstler, die im Quartier ihre Werke zeigen möchten, können sich an die „Neue Kolonie“ wenden. „Wir schauen uns die Angebote dann an, und entscheiden, ob der- oder diejenige in unser Konzept passt“, erläutert Gerhard Kurtz vom Projektraum.

In der „Neuen Kolonie West“ gibt es alles: Fotografie, Malerei, Theater, Musik, Grafikdesign, Film, Kulinarisches und vieles mehr. Das Angebot soll bewusst vielfältig sein. Und diese Idee kommt bei den Besucherinnen und Besuchern gut an. „Zu den Veranstaltungen kommt nicht nur die Kunstszene, sondern auch Familien und andere Neugierige und Interessierte“, erzählt Nina Ebbinghaus.

Und manchmal schauen auch die unmittelbaren Nachbarn vorbei. „Bei den Anwohnern bestehen leider manchmal noch Berührungsängste. Sie können mit Kreativen nicht so viel anfangen. Aber wir sind ganz normale Menschen – und freuen uns auch über Besuch aus der Nachbarschaft“, betont Stephanie Brysch.

Eigentlich hat keines der Gründungsmitglieder der „Neuen Kolonie West“ ausdrücklich etwas mit Pinsel und Farben zu tun. Doch bei den regelmäßigen Ausstellungen können beispielsweise auch Malerinnen und Maler mitmachen – wie auch andere Kreative. Foto: Gesine Lübbers

Wir vermieten in unterschiedlichen Größen:
♦ Mietwohnungen ♦ Ladenlokale ♦ Büro-/ Praxisräume
Wir beraten Sie gerne!
Ihre Ansprechpartnerinnen: Frau Kaminsky und Frau Menges
Limberg GmbH Immobilienverwaltung & Projektentwicklung
Tel. 02 31/ 58 44 88- 00 · email: info@limberg-immobilien.de
Limberg GmbH
Immobilienverwaltung & Projektentwicklung

Mit Block und Kamera durchs Quartier

Jugendredaktion berichtet dank Quartiersfonds Rheinische Straße

Das Team der ECHO der Vielfalt hat uns Gelegenheit gegeben, Einblick in journalistische Arbeit zu erhalten und unsere Ideen zu verwirklichen. Im Rahmen eines Projektes für eine neue Zeitungsrubrik „Rheinische Straße interkulturell“, nutzten wir die Gelegenheit den Stadtteil zu erkunden, interessante Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen kennen zu lernen, die Vielfalt der Rheinischen Straße darzustellen und unsere Arbeit in der Zeitung zu veröffentlichen.

Die in den Workshops erlernten Techniken wie Interviewführung, Fotografie und Zeitungsgestaltung konnten wir sofort in die Praxis umsetzen. Höhepunkt war der Besuch des Union Gewerbehofs, wo wir Gelegenheit hatten, mit professioneller Begleitung eine Reportage über Markus Mielek (Fotograf) und Hans-Gerd Nottenbohm (Vorsitzender des Rheinische Straße e.V.) zu machen und diese in der Zeitung zu veröffentlichen.

Uns allen hat dieses Projekt sehr viel Spaß gemacht. Wir werden auf jeden Fall weiter für die Zeitung berichten und hoffen, dass auch andere Jugendliche die Gelegenheit nutzen, um Medienarbeit praxisnah kennen zu lernen.

Jugendredaktion der ECHO der Vielfalt

Die Jugendredaktion interviewte den Vorsitzenden des Vereins Rheinische Straße Hans-Gerd Nottenbohm (3.v.r.) ...

... und sprach im Innenhof des Union Gewerbehofs mit dem Fotografen Markus Mielek (2.v.l.).
Fotos: Jugendredaktion

ZAHNARZTPRAXIS
MONIKA & JÜRGEN
WITTE

Rheinische Str. 91, neben ATU
44137 Dortmund
Parkplatz im Hof
www.witte-zahnarzt.de
Tel. (0231) 16 11 13

- Prophylaxe
- Ästhetische Zahnfüllungen
- Zahnaufhellung
- Qualitätszahnersatz
- Deutsches Meisterlabor
- Implantate
- Kindersprechstunde
- Alterszahnmedizin
- Hausbesuche
- Faire Preise

Faire Zahnmedizin

Das „Blaue Haus“

Ein Kreativprojekt für die Rheinische Straße

EWEDO GmbH Dortmund
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund
www.ewedo.de

Die Rheinische Straße im Wandel

Projekte für die Zukunft

Ein junges Team engagierter Jugendlicher mit Migrationshintergrund, die Interesse an einer multikulturellen Medienarbeit haben, hat sich zusammengefunden, um die kulturelle Vielfalt im Quartier Rheinische Straße zu erkunden.

Mit dem Projekt, gefördert vom Quartiersfonds der Rheinischen Straße, wird die Vielfalt der Rheinischen Straße dargestellt, die Stadtteilidentität sowie die Stärkung des Zusammenlebens der Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen gefördert. Das Engagement Jugendlicher im Quartier wird unterstützt und als Ausgangspunkt zu Entwicklung eigener Projekte im Stadtteil genutzt.

<< Mehr dazu

Eine überlebensgroße, karikaturistische Figur von Jürgen Klopp hat Bildhauerin Katharina Bock fürs Meisterwochenende geschaffen. Der „Kloppo“ war zunächst bei REWE im Westcenter zu sehen. Im Anschluss machten Katharina Bock und ihr Team mit der Skulptur eine Reise über den Hellweg in die City um dann zum Café Erdmann zu gehen. Dort diente die Figur für den Rest des Meistertages den Menschen als willkommene Schnappschussvorlage. Die Resonanz war riesig – die viele Arbeit in den davorliegenden 14 Tagen hat sich also gelohnt.

Foto: Britta Baumann

FUNDo Unternehmer - Beratungsgesellschaft mbH

Wir beraten Existenzgründer und Unternehmer

Telefon 02 31 - 10 87 75 55

Behandlung von
Sprachstörungen
Sprechstörungen
Stimmstörungen
Redeflußstörungen
Schluckstörungen

Therapieangebote

pädagog. Beratung
Elternberatung
Schulberatung

Praxis für Sprachtherapie
Dipl. Päd. Ulrike Meyer-Oschatz
Logopädin

Annenstraße 10
44137 Dortmund
Tel. 02 31 - 14 27 79
Fax 02 31 - 14 25 09
Fax 02 31 - 1 65 43 14

„SCHÖNE AUSSICHTEN!“

Auch in Zukunft selbstbestimmt wohnen!

Sie suchen eine Wohnung mit „Schönen Aussichten!“ für die kommenden Jahre? Wir beraten Sie gerne, damit Sie in jeder Lebensphase die passende Wohnung im vertrauten Wohnquartier finden!

Kampstraße 51 · 44135 Dortmund · Telefon: 0231/18 20 30 · www.sparbau-dortmund.de

Spar- und Bauverein eG Dortmund seit 1893

Foto: Gesine Lübbers

„Die Menschen hier sind offen, natürlich und kreativ“

„Ich habe mein Herz an den VMDO verloren“, strahlt Rojda Özkahraman. Nach ihrem Studium der Betriebswirtschaftslehre (BWL) war sie zunächst in der Privatwirtschaft tätig. „Da hat es mir gar nicht gefallen“, erinnert sie sich. Ehrenamtlich engagierte sich die gebürtige Kurdin bereits damals beim Verbund der sozial-kulturellen Migrantenselbstorganisationen in Dortmund (VMDO e.V.). Als dort eine Stelle frei wurde, bewarb sie sich – und wurde genommen.

„Jetzt bin ich sehr, sehr glücklich“, sagt sie. Rojda Özkahraman ist mittlerweile stellvertretende Vorstandsvorsitzende, betreut ein Projekt, das Migrantinnen türkischer Herkunft in den Arbeitsmarkt bringen soll, und arbeitet im Redaktionsteam der Zeitung „Echo der Vielfalt“.

Aufgewachsen ist sie in Lütgendortmund. Doch schon während ihres Studiums liebte sie den Westpark. „Mir gefällt das Viertel. Alles ist so gemischt hier“, sagt sie. „Die Menschen sind offen, natürlich und sehr hilfsbereit.“ Rojda Özkahraman schätzt zudem die Infrastruktur im Quartier: „Man kann hier alles kaufen.“

Der U-Turm sowie die vielen Künstler und Ateliers werteten das Quartier zusätzlich auf. „Ich könnte mir gut vorstellen, hier auch hinzuziehen“, sagt sie. Ihr Vater wohnt inzwischen ganz in der Nähe des Quartiers Rheinische Straße. Da er krank ist, versorgt Rojda Özkahraman ihn und schläft auch zwischendurch dort. Dann kann sie zu Fuß zum VMDO an der Rheinischen Straße 130 gehen.

UTEK

Ingenieurbüro UTEK
UTEK Prozessautomation

Huckarder Straße 8
44147 Dortmund
Telefon: 0231.914443-0
Telefax: 0231.914443-1

info@utek.de · www.utek.de

Medienbüro
Gesine Lübbers

Mit journalistischem Blick -
gute Texte für Print und Web.

www.medienbuero-luebbers.de

Tai Chi
YANG Stil (ITCCA)
Probestunde
aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de
Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de

Endlich wieder freie Sicht bis Island

Glasreinigung im
- Büro
- Geschäft
- Privathaushalt

oder als Gutschein
- Muttertag
- Vatertag
- Geburtstag

André Glaß
02 31 / 810 410
01 72 / 231 98 98
www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de

Glasreinigung • Dienstleistungen

Hilfe untereinander

Ausbildung zum Integrationslotsen

Auf Initiative des Quartiersmanagements Rheinische Straße werden derzeit Integrationslotsinnen und -lotsen ausgebildet. Viele Anwohnerinnen und Anwohner mit Migrationshintergrund unterstützen ihre Landsleute bei alltäglichen Dingen wie Übersetzungen, aber auch bei der Wohnungssuche, Begleitung bei Behördengängen und vielem mehr. Diese ehrenamtliche Leistung wird durch die Ausbildung zum Integrationslotsen, die von Frank Merkel von der Integrationsagentur der Caritas durchgeführt wird, gestärkt.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen mit Abschluss der Seminarreihe ein Zertifikat und sollten sich darüber hinaus bereit erklären, in ihrer Nachbarschaft als Ansprechpartnerin und Ansprechpartner für kleine Hilfen zur Verfügung zu stehen. Die Kurse sind kostenfrei und laufen seit Anfang Mai 2011 im Quartiersbüro Rheinische Straße, Heinrichstraße 1.

Die angehenden Integrationslotsinnen und -lotsen lernen im Quartiersbüro an der Heinrichstraße 1.
Foto: Quartiersmanagement

Goda Dailydaite besuchte die DBS 20/50 Trainingsgruppe in der Elsa-Brändströmschule. Goda Dailydaite, mit Schärpe, die neue „Intercontinental Champion der W.I.B.F." (World International Boxing Federation) im Federgewicht zeigte sich in der Mitte der DBS 20/50-Trainingsgruppe. Daneben Trainer Thorsten Brück, der seine Boxerin auf diesen Meisterschaftskampf gut vorbereitet hatte. Dailydaite bedankte sich bei den DBS'lern für die jahrelange Unterstützung. Foto: DBS 20/50

Feldenkrais
Gruppenkurse - Einzelstunden
Wochenendseminare

30./31. Juli: Feldenkrais und Aikido
Das Bewegen aus der Körpermitte

17./18. Sept.: Feldenkrais und Stimme

Conny Schnitt
TaiChiSchule
Lange Str.79 a
Tel. 0231-996 17 43
connyschnitt@web.de

Feldenkrais Methode

cleverSEHEN

Alle 2 Jahre eine neue Traumbrille mit dieser cleveren **Brillenfinanzierung:**

0% Zinsen*
0% Gebühren
100% Brille und Sehvergnügen

Gern erläutern wir Ihnen dieses clevere Konzept! **Starten Sie jetzt (neu)!**

*0% effektiver Jahreszins bei einer Laufzeit von bis zu 24 Monaten.

mester optic
Brill mich, mester!

Rheinische Straße 38
Ecke Möllerstraße
44137 Dortmund
Tel. 02 31/14 15 37

Sparkassen-Finanzgruppe

Das ist kein Zufall – das ist Qualität! Zum 3. Mal in Folge ist die Sparkasse von Focus Money 2011 zur besten Bank Dortmunds gewählt worden. Herzlich willkommen bei der alten und neuen Nr. 1! **Sparkasse Dortmund. Gute Leistung. Gut für Sie.** Mehr Informationen unter www.sparkasse-dortmund.de

Impressum

rheinische straße e.V.

Herausgeber:
Rheinische Straße e.V.
Hans-Gerd Nottenbohm (ViSdP)
Heinrichstraße 1
44137 Dortmund

Redaktion:
Gesine Lübbers
www.medienbuero-luebbers.de

Texte:
Gesine Lübbers (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Anzeigenannahme:
Rheinische Straße e.V.
Hans-Gerd Nottenbohm
Telefon: (0231) 162041
hans-gerd@nottenbohm.de

Gestaltungskonzept und Layout:
Fortmann.Rohleder Grafik.Design
www.fortmann-rohleder.de

Druck:
Günnewig Produktions GmbH & Co. KG

Auflage:
5.000 Exemplare, Juli 2011

Gefördert durch:

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Stadt Dortmund
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages